

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Max Hiegelsberger

und

Landesrat Mag. Karl Wilfing

am

24. August 2017

zum Thema

**"Gartenkooperationen zwischen
Niederösterreich und Oberösterreich"**

MAX.
LEBENSQUALITÄT.
FÜR OBERÖSTERREICH.

Landwirtschaft, Ernährung
und Gemeinden.



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Gartenkooperation Oberösterreich – Niederösterreich – die Top-Gartenländer ziehen Bilanz

Der Gartentourismus liegt national als auch international im Trend. Gärten gelten mittlerweile als wichtige kulturelle Attraktionen einer Tourismusdestination. Sie sind in der Lage, viele Besucherinnen und Besucher anzulocken und dabei nachhaltig einen Mehrwert im Sinne der regionalen Entwicklung sowie Synergien zu schaffen. Sie tragen auch zur Sensibilisierung für ökologische Themen bei. Niederösterreich und Oberösterreich besitzen eine ausgeprägte Gartengeschichte, eine große Vielfalt an Gärten und Gartenstilen und blicken im Bereich des Gartentourismus auf Erfolgsgeschichten zurück.

Gartentourismus und lebendige Gartengeschichte

Oberösterreich veranstaltete bereits vor 20 Jahren, 1997 in Schmiding, die erste Landesgartenschau. Seit 2005 findet sie im Zweijahresrhythmus statt. Nach Bad Hall 2005, Vöcklabruck 2007, Bad Schallerbach 2009, Ansfelden/Ritzlhof 2011 und Bad Ischl 2015 findet die heurige OÖ Landesgartenschau erstmals in einem Stiftsort statt. Mit seiner Gartengeschichte nimmt das Stift Kremsmünster einen besonders wertvollen Platz im Konzept der OÖ Landesgartenschauen ein. Die jahrhundertealte Gartentradition wird neu belebt, historische Gartenanlagen werden neu inszeniert. Die Besucherinnen und Besucher erleben im Garten ein Zusammenspiel von Natur und Kultur. Historisches Highlight und Besuchermagnet ist das restaurierte Feigenhaus. Es ist das älteste in Europa erhaltene Gewächshaus, ein Gartendenkmal von internationaler Bedeutung. Erbaut im 17. Jahrhundert erwacht es nun im Rahmen der Landesgartenschau zu neuem Leben. *„Im Stift Kremsmünster*

erleben wir im Rahmen dieser Gartenschau die hochstehende Gartenkultur, die über Jahrhunderte gepflegt wurde. Durch die zeitgenössischen Inszenierungen, die sich beispielsweise im Rahmen der Blumenschauen im Feigenhaus zeigen, beleben wir Gartentradition neu und verdeutlichen damit ihren Wert für die Gegenwart“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Die Landesgartenschau Kremsmünster, den „Dreiklang der Gärten“, zeichnet auch ihre Vielfalt an Schauplätzen aus. Das Zusammenspiel aus Stift, Marktgemeinde und Schloss Kremsegg verdeutlicht die Bedeutung der Landesgartenschauen als Impulsgeber, der Kultur, Tourismus und Wirtschaft optimal vernetzt. *„Unsere Landesgartenschauen begeistern nicht nur die Besucherinnen und Besucher, sie schaffen beständige Synergien mit der lokalen Wirtschaft und erhöhen nachhaltig die Lebensqualität der jeweiligen Region“,* so Landesrat Hiegelsberger.

In Niederösterreich öffnen über 130 Schaugärten ihre Pforten und in Kooperation mit der Aktion „Natur im Garten“ fühlen sie sich der Naturgartenidee in ganz besonderer Weise verbunden. Jährlich besuchen 3 Millionen Menschen Schaugärten in Niederösterreich. *„Alleine DIE GARTEN TULLN, die erste ökologische Gartenschau Europas, durfte im Jahr 2016 über 235.000 Besucherinnen und Besucher in ihren 65 Schaugärten begrüßen – Tendenz steigend. Das macht die NÖ Gartenschau zu einem der Top 10 Ausflugsziele in Niederösterreich“,* so Landesrat Karl Wilfing. Im kommenden Jahr feiert DIE GARTEN TULLN ihr 10-jähriges Jubiläum – das spricht für das zunehmende Interesse in der Bevölkerung für das Thema Garten. DIE GARTEN TULLN ist auch Ideengeber für viele Gartlerinnen und Gartler. Bereits über 15.000 Privatgärten werden in Niederösterreich nach den „Natur im Garten“ Kriterien 100 % ökologisch gepflegt. *„Durch die Anstrengungen hat sich*

Niederösterreich international einen Namen als ökologisches Gartenland gemacht. Dies belegen zahlreiche Kooperationen und der regelmäßige Austausch mit international renommierten Gärten wie der Blumeninsel Mainau in Deutschland, Villandry in Frankreich oder dem Phenix Garden in London“, freut sich Landesrat Karl Wilfing.

Gartenkooperationen zwischen Niederösterreich und Oberösterreich

Die beiden Gartenländer blicken nicht nur auf touristische Erfolgsgeschichten zurück, sie gehen seit 2017 auch durch verstärkte Kooperationen gemeinsame Wege. Und so konnten in dieser Gartensaison bereits folgende Kooperations-Projekte reüssieren:

- **Kooperation der Garten Tulln und der Landesgartenschau Kremsmünster**

Die Besucherinnen und Besucher der beiden Gartenschauen kommen im Jahr 2017 in einen besonderen Genuss: Mit dem Erwerb einer Dauerkarte werden die beiden größten Gartenschauen Österreichs erlebbar und bringen den Besucherinnen und Besuchern die Gartenwelten Oberösterreichs und Niederösterreichs näher. Der Erwerb dieser Saisonkarte berechtigt erstmals zum freien Eintritt auf der GARTEN TULLN bzw. auf der oberösterreichischen Landesgartenschau 2017 „Dreiklang der Gärten“ in Kremsmünster.

Für die Geschäftsführerin Mag. Karin Imlinger-Bauer mit ein Grund, dass die Dauerkarten für die oberösterreichische Landesgartenschau 2017 „Dreiklang der Gärten“ in

Kremsmünster so gut verkauft wurden: „Wir haben mit unserem Dauerkartenpaket den Geschmack der Besucherinnen und Besucher getroffen. Die Kooperation mit der GARTEN TULLN ergibt für unsere Besucherinnen und Besucher einen Mehrwert. Dauerkartenbesitzerinnen und Dauerkartenbesitzer aus Kremsmünster nehmen gerne die Gelegenheit wahr, nach Tulln zu reisen und ein weiteres Gartenschau-Highlight zum Nulltarif zu genießen“.

Von beiden Gartenschauen wurden insgesamt ca. 6.000 Dauerkarten verkauft und damit genauso viele Freikarten für Besuche im jeweils anderen Bundesland ausgegeben. Mit dem Besuch von Gartenliebhaberinnen und Gartenliebhabern im jeweils anderen Bundesland wurden auch touristische Impulse gesetzt. Gartentouristen sind treue Besucherinnen und Besucher, und sie sind vor allem begeisterte Gäste. Sie besuchen jährlich durchschnittlich über fünf Gärten und der Wiederbesuch ist ebenfalls sehr hoch. Damit ist im Gartentourismus Crossmarketing besonders wichtig. *„Auch die regionalen Wertschöpfungseffekte sind im Gartentourismus relevant. So konnte DIE GARTEN TULLN im Jahr 2016 über 4 Mio. Euro Umsatz in die Region bringen – seit Bestehen der GARTEN TULLN waren es rund 40 Millionen Euro“*, fast Landesrat Karl Wilfing den Erfolg zusammen.

- **Das OÖ. Gartentelefon**

Seit 01. April 2017 bietet das Gartenland Oberösterreich auf Initiative von Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger Oberösterreichs Gartenliebhaberinnen und Gartenliebhaber Beratung und Unterstützung am OÖ Gartentelefon. Umgesetzt wird es in Kooperation mit „Natur im Garten“ durch die Gartenleben GmbH.

Gartenexpertinnen und -experten antworten auf Gartenfragen und vermitteln Tipps und Tricks zum naturnahen Gärtnern.

„Bis Ende Juli konnten so bereits 1.001 kostenlose Beratungen für Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher umgesetzt werden“, freut sich Landesrat Hiegelsberger. Hauptsaison hatte das OÖ. Gartentelefon in den Frühjahrsmonaten April und Mai mit 221 bzw. 317 Anfragen. Die Themenstellungen waren vielfältig und reichten von Schädlingen wie Wühlmäusen, Blattläusen, Schnecken und Raupen bis zu Pflanzenkrankheiten wie Mehltau, Feuerbrand oder Monilia, der Pflege (Düngen und Gießen, Rasenpflege) und Gartengestaltung. Im Juli waren die Blütenfäule, Ameisen, Blattläuse, der Buchsbaumzünsler und der Echte Mehltau die Top-Themen am OÖ Gartentelefon. „In Niederösterreich verzeichnete das ‚Natur im Garten‘ Telefon seit 1999 bereits über 540.000 Anfragen. Diese kompetente Anlaufstelle für Profis, wie auch für Hobbygärtnerinnen und -gärtner ist ein wichtiger Teil der Erfolgsgeschichte ‚Natur im Garten‘“, so Landesrat Karl Wilfing.

- **Broschüre „Gemüse – Pflanzen, Ernten und Genießen“**

Die Zahl der Hobbygärtnerinnen und -gärtner wächst stetig. Gerade für junge Familien ist der Gemüsegarten in den letzten Jahren wieder interessant geworden. Auch auf der Landesgartenschau Kremsmünster nimmt Gemüse einen ganz besonderen Stellenwert ein. In den Gärten der Stiftsgärtnerei wachsen während der OÖ Landesgartenschau auf einer Anbaufläche von 6.000 Quadratmetern über 250 Gemüsesorten. *„Der Trend geht im Garten stark in Richtung Gemüse, die Menschen wollen sich wieder selbst ernähren und in rund drei Viertel aller Gärten werden ganz bewusst Lebensmittel im Gemüsebeet produziert. Doch auch vor den Städten und dem*

noch so kleinsten Balkonkisterl macht der Gemüseanbau unter dem Titel Urban Gardening nicht halt“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Die Broschüre „Gemüse – Pflanzen, Ernten und Genießen“, die das Gartenland Oberösterreich in Kooperation mit „Natur im Garten“ im Zuge der Landesgartenschau neu aufgelegt hat, gibt nun allen Hobby-Gärtnerinnen und Gärtnern nützliche und naturnahe Informationen an die Hand und ist im Zuge der Landesgartenschau kostenlos erhältlich. Die Inhalte reichen von der Anlage eines Gemüsegartens über Anbau und Pflege bis zur Ernte und Lagerung der verschiedenen Gemüsesorten. Sie zeichnet den Weg des Gemüses vom kleinen Samen bis zur kräftigen Pflanze und ist ein praktischer Begleiter durch das Gartenjahr.

Ausblick

„Das Interesse der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher am naturnahen Garteln ist groß und bietet einen Mehrwert für Mensch und Umwelt. Daher ist es unser Ziel die Zusammenarbeit mit ‚Natur im Garten‘ in der kommenden Gartensaison nachhaltig zu verstärken. Nach den erfolgreichen, gemeinsamen Projekten im Gartenjahr 2017 gilt es Synergien im Gartentourismus zu heben, auch in Hinblick auf unsere erste Bio-Landesgartenschau Aigen-Schlägl im Jahr 2019“, so Landesrat Hiegelsberger. In Aigen-Schlägl will man am diesjährigen Erfolgsmodell – der Kombination aus Stift und Umwelt – festhalten. Auf insgesamt 25,3 ha wird die erste Bio-Landesgartenschau in Zusammenarbeit mit der ansässigen Bio-Landwirtschaftsschule umgesetzt. „Wir erleben bereits jetzt großes nationales und internationales Interesse. Die jahrhundertalte Tradition des Stiftes Schlägl und die spannenden Entwicklungen der

biologischen Landwirtschaft ergänzen sich perfekt und lassen ein interessantes Spannungsfeld mit gärtnerischem Mehrwert für die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher erwarten“, so Hiegelsberger.